



INDIENHILFE e.V.

30 Herbstinfo 2010 30



teilen - lernen - miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Herrsching, im September 2010

Liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe, liebe Mitglieder, liebe Spender und Spenderinnen,

„Als wir im November 1979 aus Indien zurückkamen, machten wir uns sofort ans Werk. Wir konnten Kalkutta einfach nicht zur Vergangenheit ablegen. Was wir gesehen und erlebt hatten, ließ uns inmitten unserer Wohlstandsgesellschaft nicht mehr los.“ Im „Info 1“ (Nov. 1980) berichten meine Schwester Angelika (23) und ich (26) über unsere einschneidenden Erfahrungen bei einem zweimonatigen Arbeitsaufenthalt in einem Zentrum Mutter Teresas für halbverhungerte, kranke, behinderte, verwaiste Kinder in Kalkutta, inmitten von Hütten bangladeschischer Flüchtlingsfamilien. Ich ahnte damals noch nicht, dass diese Erfahrungen mein weiteres Leben bis heute bestimmen würden!

Die Rückkehr nach München zu unserem Medizinstudium löste bei uns einen Kulturschock aus angesichts der Diskrepanz zwischen Überfluss und Verschwendung bei uns und Mangel an allem Lebensnotwendigen in Indien. Erfolgreich unterstützt durch unsere heute 87-jährige Mutter begannen wir, mit Dias über Kalkutta zu berichten und für erste Projekte zu werben, wo immer sich eine Gelegenheit ergab. Betroffenheit und Hilfsbereitschaft waren groß. In einem Zeitalter ohne Computer und Internet, als ein Brief von Herrsching nach Kalkutta noch drei bis sechs Wochen unterwegs war, war Indien eine weit entfernte exotische Welt, von der man wenig wusste.

Mit ersten Spenden wurden Hütten für 21 obdachlose Familien finanziert und ihre Kinder zur Schule geschickt. **Vor 30 Jahren, am 4. Juli 1980, gründeten wir mit fünf Freunden den Verein Indienhilfe.** Vereinszweck waren die Förderung von Selbsthilfeprojekten ausgewählter Partner in Indien und die Förderung der Partnerschaft und Freundschaft zwischen Menschen in Indien und Deutschland.

1982 löste der spätere Physik-Nobelpreisträger Wolfgang Ketterle Angelika im Vorstand ab. Er und zehn weitere Studenten hatten **im Sommer 1982 an der ersten Indienhilfe-Gruppenreise** nach Kalkutta teilgenommen, was zur Einrichtung eines Arbeitsausschusses aktiver Mitglieder führte, der seither neben der Mitgliederversammlung die Geschicke der Indienhilfe lenkt. 1983 lud der Verein zwei junge Inder zum Gegenbesuch nach Deutschland ein. Seither haben ca. 200 Menschen, auch viele Schüler, an unseren Austauschprogrammen teilgenommen. **Die Begegnung von Mensch zu Mensch ist die Grundlage für unsere Liebe zu Indien, die wir mit anderen teilen möchten.**

Mit dem Engagement und Herzblut eines stetig wachsenden Kreises an Indienhilfe-Aktiven, Mitarbeiterinnen nebst Familien, Förderern und Spendern **hat sich die Indienhilfe in den 30 Jahren ihres Bestehens ständig weiterentwickelt.** Als „lernende Organisation“ haben wir aufgegriffen, was immer Wirksamkeit und Transparenz unserer Arbeit unter sich wandelnden äußeren Bedingungen verbessern konnte.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Projekte in Westbengalen und Orissa mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der Kinder aus den am stärksten benachteiligten Familien zu verbessern¹⁾. Die Stärkung und Fortbildung der Mütter in Spar- und Kreditgruppen (SHGs) führt zu besserer Ernährung und Gesundheit der Kinder und zur Reduzierung von Kinderarbeit. Wenn auch immer noch fast die Hälfte der indischen Kinder unterernährt²⁾, die meisten Schulen dürftigst ausgestattet, die Lehrer mangelhaft ausgebildet und die Unterrichtsmethoden veraltet sind: derzeit geht ein spürbarer Ruck durch die indische Gesellschaft. Seit April 2010 ist die kostenlose obligatorische Grundbildung bis zum Alter von 14 Jahren in Indien gesetzlich verankert. Durch Organisationen wie die unserer Partner wird das Gesetz vor Ort bekannt gemacht und durchgesetzt. Unser **Indienhilfe-Netzwerk gegen Kinderarbeit** (s. S. 3), in einigen hundert Dörfern aktiv, dokumentiert Verstöße gegen das neue Gesetz und legt sie der Nationalen Kommission zum Schutz der Kinderrechte vor, die dann gegen die Missstände vorgehen kann.

Der Druck von unten durch Sozialarbeit und Bewußtseinsbildung in der indischen Gesellschaft geht Hand in Hand mit dem internationalen Druck, der **durch entwicklungspolitische Bildungs- und Kampagnenarbeit in Deutschland**, z.B. für Fairen Handel, gegen Kinderarbeit, für Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele aufgebaut wird. Die Eine-Welt-Arbeit als zweites Standbein der Indienhilfe (s. S. 4) zielt auf Weltbürgerschaft und globale Solidarität.

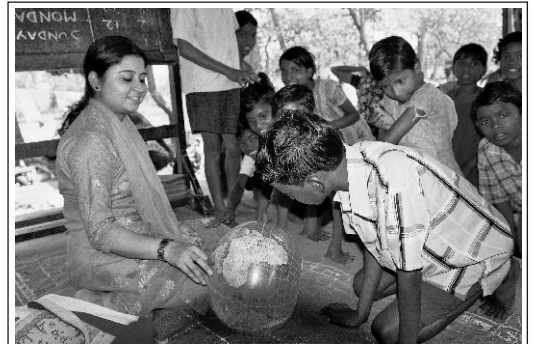
Wir können so viel tun, um Armut und Ungerechtigkeit zu bekämpfen! Gemeinsam mit Ihnen und unseren Partnern in Indien haben wir in 30 Jahren viel erreicht, worauf wir stolz sein können!³⁾ Helfen Sie uns heute mit Ihrer Jubiläums-Spende, noch viel mehr zu tun!

Werben Sie für die langfristig angelegte, partnerschaftliche Arbeit der Indienhilfe! Wir unterstützen Sie mit Material für Ihre Aktionen.

Ihre

Elisabeth Kreuz

Elisabeth Kreuz



Die Leiterin des Indienhilfe-Büros in Kalkutta, Sibani Bhattacharya, zeigt Kinderarbeitern in unserer Brückenschule, wo Deutschland liegt. Foto: Sabine Dlugosch

1) z.B. die Menschen im Mündungsdelta des Ganges, die zu den ersten Opfern des weltweiten Klimawandels zählen
2) Die Kindersterblichkeit bis zum Alter von fünf Jahren ist mit 3 % immer noch extrem hoch
3) Mehr Informationen über 30 Jahre Indienhilfe finden Sie demnächst auf unserer Homepage

INDIENHILFE e.V., Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231, Fax: 08152-48278

email@indienhilfe-herrsching.de, http://www.indienhilfe-herrsching.de

Vorstände: Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), Dirk Provoost (Schriftführer), Udo Kirkamp (Kassenwart)

Spendenkonto: Projekte 430 377 663, Bildungsarbeit Deutschland 430 370 411, KSK Mü-Starnberg, BLZ 702 501 50

Zentrum für Adivasi-Heilkunde jetzt auch für Kinderrechte und Frauen-Power in den Dörfern aktiv

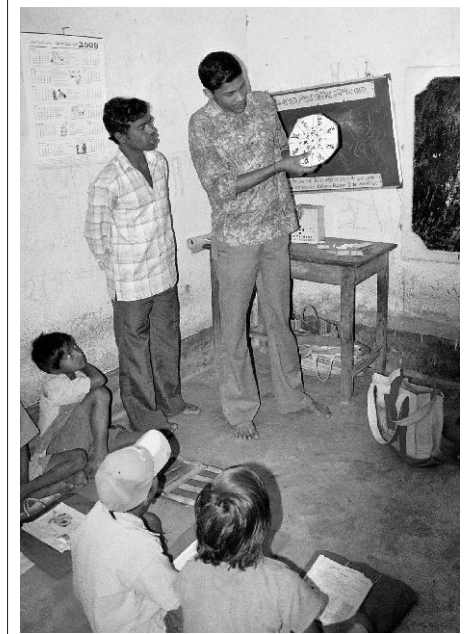
(Sabine Dlugosch)

Schwach flackert die Glühbirne am Holzmast auf der staubigen Dorfstraße. Jeden Moment droht sie zu erlöschen - doch sie kämpft, hält durch und taucht die Umgebung in schwaches Licht. Die Bewohner des Dorfes Ektagram, mitten in den Wäldern des West Midnapur Distrikts im südlichen Westbengalen, sind stolz auf „ihre“ Glühbirne, die sie mir bei meinem abendlichen Dorfbesuch im Februar 2010 sofort zeigen. Für die Menschen, meist Adivasi (Stammesangehörige), die hier in extremster Armut Jahrzehnte ohne Strom lebten und jeden Tag erneut ums Überleben kämpfen, ist die Glühbirne mehr als eine Lichtquelle, sie ist Zeichen des Fortschritts und der Hoffnung. Als Tagelöhner ohne eigenes Land verdienen die Menschen kaum genug, um ihre Familien zu ernähren. Meist reicht es nur für eine karge Mahlzeit aus Reis, mit etwas Salz und einer grünen Chili-Schote. Vor allem die Kinder leiden an Mangelerscheinungen und Unterernährung, aber auch die Erwachsenen sind geschwächt und anfällig für Krankheiten. Durchfallerkrankungen, Tuberkulose, Lepra, einfache Erkältungen sind weit verbreitet und führen oft zum frühzeitigen Tod, weil die Kosten für Medikamente und ärztliche Behandlung unbezahlbar sind. Auch die Bildungssituation ist katastrophal: Viel zu viele Kinder brechen die Schule vorzeitig ab, ohne Lesen, Schreiben und Rechnen zu können, und haben wenig Chancen, dem Teufelskreis der Armut zu entkommen.

Die Aktivitäten unseres Partners Ektagram Vikas Samiti (EVS)¹⁾ verbessern die Lebensbedingungen mittlerweile langsam, und die Menschen schöpfen Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben. Nach 15 Forschungsjahren in den Wäldern Westbengalens und Orissas gründeten die Ethno-Botanikerin Saraswati Mondal und der Pathologe Raju Das 1999 ihr Zentrum für Adivasi-Heilkunde in einem der abgelegensten und allerärmsten Gebiete. Dort kultivieren und sammeln sie Hunderte teils rarer Heilpflanzen und stellen daraus selbst entwickelte standardisierte Heilmittel her, deren Anwen-

dung und Wirkung sie sorgfältig dokumentieren und wissenschaftlich auswerten. In einer kleinen dörflichen Gesundheitsstation und mobilen Sprechstunden in weitem Umkreis behandeln sie Tausende von Menschen mit indigenen Heilmitteln und erzielen besonders bei chronischen Krankheiten, sogar Lepra und Tuberkulose, große Erfolge. Zur medizinischen Versorgung möglichst vieler Menschen bauen Saraswati und Raju mit der Zeit in entfernteren Dörfern eine „Health Task Force“ auf, die einfache Krankheiten diagnostizieren und mit indigenen Heilmitteln behandeln kann. Bei monatlichen Treffen besprechen die 52 geschulten Gesundheitsarbeiter ihre Fragen und Probleme mit Saraswati und Raju und nehmen regelmäßig an Auffrischkursen teil. Die Weitergabe des Wissens um die Adivasi-Medikamente birgt jedoch das Risiko des Missbrauchs durch kommerzielle Interessen. Daher ließen Saraswati und Raju im vergangenen Jahr eine Handelsmarke auf fünf ihrer selbst entwickelten Heilmittel eintragen und beantragen für diese heuer ein Patent, das ihr geistiges Eigentum schützt und sicherstellt, dass das traditionelle Heilwissen für die Adivasi zugänglich bleibt.

Neben der medizinischen Versorgung begann EVS vor fünf Jahren, in elf Adivasidörfern mit einem ganzheitlichen Entwicklungsansatz für die Verbesserung der Situation der Kinder zu arbeiten. Ausgangspunkt für die Aktivitäten sind die von EVS initiierten dörflichen Nachhilfezentren, in denen 580 eingeschulte Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und schulischen Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Seit letztem Jahr sind die Nachhilfelehrer zusätzlich zum Unterricht für die gesamte Dorfentwicklung aktiv. Innerhalb eines Jahres gründeten sie 25 Selbsthilfegruppen (SHGs), in denen sich vor allem die Mütter, teilweise auch die Väter, zu kleinen Spargruppen zusammenschließen, und halfen ihnen bei der Eröffnung eines Bankkontos zur Einzahlung der monatlichen Sparbeiträge und zur Abwicklung der kleinen Kredite für einkommenschaffende Maßnahmen. Für die Dorfentwicklung



Nach einer Fortbildung zu Pädagogik und Erstellung einfacher Unterrichtsmaterialien setzen die jungen und engagierten Dorfentwicklungsarbeiter von EVS die neuen Materialien sofort im Nachhilfeunterricht ein. Foto: Sabine Dlugosch

spielen die SHGs eine wichtige Rolle, indem sie sich mit Unterstützung der EVS-Mitarbeiter für die korrekte Umsetzung der staatlichen Entwicklungsprogramme in ihren Dörfern einsetzen. So informierte der Dorfentwicklungsarbeiter im Dorf Ramchandrapur die SHG-Mitglieder über den verzögerten Baubeginn der Dorfschule, die bereits im Jahr 2005 von der Regierung bewilligt worden war. Am nächsten Tag stellten die Frauen den verantwortlichen Beamten zur Rede, der daraufhin innerhalb kürzester Zeit den Baubeginn veranlasste.

23.000 € bewilligten wir für die laufenden Projektaktivitäten von EVS, sowie 11.000 € für einen dringend benötigten Ambulanzwagen für die mobilen Sprechstunden und den Krankentransport in das 80 km entfernte staatliche Krankenhaus. Ganz herzlich danken wir der Europe Third World Association am Europäischen Patentamt, die das Projekt letztes Jahr mit einer einmaligen Sonder-spende unterstützt hat.

Spenden- Stichwort „EVS“

¹⁾ Zum Schutz der Personen und ihres Wissens um traditionelle Heilpflanzen sind die Namens- und Ortsangaben verändert.

Kabita darf wieder in die Schule gehen!

Indienhilfe-Netzwerk gegen Kinderarbeit setzt sich für Kinderrechte ein

(Sabine Dlugosch)

„Kabita arbeitet nun bei einer Familie in Farakka (im nördlichen Westbengalen) und verdient jeden Monat 900 Rupien (ca. 16 Euro).“ erklärt Shaktipada Hatui den Nachhilfe-Lehrern Nilkanta Pani und Sukhendu Bera, als sie sich nach dem Verbleib ihrer zwölfjährigen Nachhilfe-Schülerin erkundigen. Für den Vater ist es selbstverständlich, dass er die jüngste seiner vier Töchter zur Arbeit schickt, nachdem er die älteren Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren verheiratet hat. Doch die beiden Mitarbeiter unseres Partners Ektagram Vikas Samiti (s. S. 2) lernten im Januar 2010 bei einer vom Indienhilfe-Netzwerk gegen Kinderarbeit¹⁾ organisierten Fortbildung, wie sie die geltenden Gesetze zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren umsetzen können. Nach erfolglosen Gesprächen mit dem Vater und dem Arbeitgeber drohten die beiden schließlich mit rechtlichen Schritten gegen die illegale Beschäftigung des Mädchens, woraufhin Kabita in ihr Heimatdorf zurückkehren konnte. Heute lebt sie bei ihrer Tante, die ihr den Schulbesuch ermöglicht. Doch nach Kabitas Rückkehr

schickt der uneinsichtige Vater ihren 14jährigen Bruder zur Arbeit nach Kalkutta und Nilkanta und Sukhendu beginnen erneut mit ihren Gesprächen...

Der Fall zeigt, wie schwierig der Kampf gegen die in Indien immer noch weit verbreitete Kinderarbeit ist, die ihre Ursache vor allem im mangelnden Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schulbesuchs und die Einhaltung der Kinderrechte hat. Mit gezielten Fortbildungsmaßnahmen zu einzelnen Kinder- und Menschenrechtsaspekten arbeitet das Indienhilfe-Netzwerk gegen Kinderarbeit (IHNACL) für die gesellschaftliche Ächtung jeglicher Form von Kinderarbeit in den Projektgebieten. Nach einer allgemeinen Einführung in die gesetzlichen Grundlagen sind dieses Jahr vertiefende Seminare über das Recht auf Bildung sowie das Recht auf Wasser und Sanitärversorgung geplant. Der „Right to Education Act“ trat am 1. April 2010 indienweit in Kraft und legt die Minimalanforderungen an staatliche Schulen fest, um allen Kindern von sechs bis vierzehn Jahren den freien und kostenlosen Zugang zu qualitativer Bildung zu ermöglichen. Wie sie die neuen Gesetzesvorgaben konkret auf Dorfebene umsetzen können, lernen Projektmitarbeiter, Lehrkräfte und Lokalpolitiker bei einer von einem auf Menschenrechte spezialisierten Anwalt durchgeführten Schulung zum Recht auf Bildung. Das Recht auf Wasser und Sanitärversorgung hat die UN-Generalversammlung am 28. Juli 2010 in den Katalog der Men-

schenrechte aufgenommen, um allen Menschen weltweit den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu sichern²⁾. Aktive Jugendliche aus den Projektdörfern lernen bei einem Workshop, wie sie in ihren Dörfern den Bau einfacher Latrinen unterstützen und die Dorfbewohner zu deren Nutzung sowie zu einfachen Hygienemaßnahmen anleiten können.

Gleichzeitig setzt das Netzwerk seine Sensibilisierungskampagne mit öffentlichen Anschlagtafeln fort, um bei einer breiten Bevölkerungsschicht das Bewusstsein für die Problematik der Kinderarbeit zu stärken. Im letzten Jahr verteilten die Partner 245 solcher Tafeln an staatliche Schulen in ihren Projektgebieten und übertrugen den Lehrkräften die Verantwortung für deren Gestaltung mit Texten und Zeichnungen zum Thema Kindheit und Kinderarbeit. Teilweise waren die Texte und Bilder über Kinderarbeit sehr nachdenklich, teilweise waren es Kinderbilder mit ländlichen Alltagsszenen³⁾. Auch wenn nicht alle Beiträge direkten Bezug zu Kinderarbeit und Kinderrechten haben, bieten die Tafeln Kindern aus extrem abgelegenen Gegenden eine bis dato unbekannte Möglichkeit, ihren Gedanken und Vorstellungen öffentlich Ausdruck zu verleihen. Die Beschriftung aller Tafeln mit dem Netzwerk-Slogan „Combat Child Labour - Call for Child Rights“⁴⁾ verweist jedoch stets auf das Hauptanliegen der Tafeln: die Abschaffung von Kinderarbeit und die Einhaltung der Kinderrechte.



Stolz zeigt mir der Adivasi-Junge seinen Beitrag. Für Kinder in dieser abgelegenen Gegend ist die öffentliche Präsentation etwas ganz Besonderes. Foto: Sabine Dlugosch

schickten. In diesem Jahr bewilligten wir 13.900 € für die Aktivitäten des Indienhilfe-Netzwerks gegen Kinderarbeit (z.B.: 1.000 € für die Fortbildungen zum Recht auf Bildung und Recht auf Wasser; 4.000 € Jahreskosten für die Brückenschule zur Reintegration von 20 Kinderarbeitern, d.h. 200 € ermöglichen einem Kinderarbeiter innerhalb eines Jahres die Rückkehr in eine staatliche Schule!)

Spenden-Stichwort „IHNACL“!

1) In dem Netzwerk, das 2005 von der Indienhilfe initiiert wurde, arbeiten alle unser Partnerorganisationen im Kampf gegen Kinderarbeit eng zusammen, koordiniert werden die Aktivitäten von Sibani Bhattacharya, der Leiterin unseres Kalkutta-Büros.

2) Durchfallerkrankungen aufgrund unsauberen Trinkwassers gehören, neben der weit verbreiteten Unterernährung (in Indien leiden immer noch 175 Millionen Kinder (= Hälfte aller Kinder in Indien) an Unterernährung), weltweit zu den häufigsten Todesursachen von Kindern unter 5 Jahren.

3) Ein Heft mit ausgewählten Texten und Bildern und Informationen zur Kampagne kann ab Oktober gegen Spende bei uns angefordert werden.

4) "Stoppt Kinderarbeit - fordert die Kinderrechte ein"

Alle Angaben zu Projektkosten beinhalten eine Pauschale von 15 % für Projektplanung, Monitoring/Impact Assessment, Wirtschaftsprüfer, Weiterentwicklung, Partnertraining und Fortbildungen (Capacity Building), Vernetzung der Partner-NGOs sowie Aufbereitung von Informationen für Spender und Sponsoren. Dadurch wird gewährleistet, dass Ihre Spende wirkungsvoll und sparsam eingesetzt und in Ihrem Interesse verwendet wird.

Vorbildliche Eine-Welt-Kommune Herrsching:

Indienhilfe als Eine-Welt-Station anerkannt - Gemeinde als Fairtrade-Gemeinde ausgezeichnet
(Sabine Dlugosch)

„Ich habe das Glück, durch meinen Beruf als Profisportlerin jede Woche eine andere Ecke der Welt zu sehen. Das sind teilweise starke Kontraste. Was mir zum einen immer wieder vor Augen führt, welches Glück ich habe, zum anderen auch, mit welchen bescheidenen Mitteln andere auskommen müssen. Umso schöner ist es, zu sehen, dass sich andere, die auch auf der Sonnenseite des Lebens stehen, für die nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände derer einsetzen, die es nicht so gut getroffen haben. Dass mein Heimatort Herrsching dazu gehört und nun zur "Fairtrade-Gemeinde" ausgezeichnet wird, macht mich stolz!“ schrieb Sara Goller, Europameisterin im Beachvolleyball, am 16. Juni 2010 an Bürgermeister Christian Schiller.

An diesem Tag wurde Herrsching offiziell als erste „Fairtrade-Gemeinde“ Bayerns ausgezeichnet - nach den Städten Neumarkt, Sonthofen und Abendsberg. Über ein Jahr haben der Agenda-21-Arbeitskreis Lebensstile/Eine Welt und die Indienhilfe mit dem Weltladen auf die Erfüllung der von der internationalen Kampagne „Fairtrade-Towns“¹⁾ vorgegebenen Kriterien hingearbeitet. Im Dezember 2009 fasste der Herrschinger Gemeinderat schließlich den entscheidenden Beschluss, sich um den Titel „Fairtrade-Gemeinde“ zu bewerben. In Herrsching hatten bereits zu diesem Zeitpunkt mehr Gastronomie-, Einzelhandels- und Bildungseinrichtungen fair gehandelte Produkte im Angebot, als für die Bewerbung nötig. Seit der Auszeichnung arbeitet die „Steuerungsgruppe Fairtrade-Gemeinde Herrsching“ daran, weitere Herrschinger Betriebe und Bürger für den Fairen Handel zu gewinnen, denn im europäischen Vergleich liegt Deutschland mit jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben von 2,58 € für fair gehandelte Produkte deutlich hinter Ländern wie England mit 18,06 € und der Schweiz mit 23,22 € zurück. Für sein vorbildliches Eine-Welt-Engagement ist Herrsching bayern-



weit bekannt und wird immer wieder als Positivbeispiel für kommunale Eine-Welt-Politik zitiert. So prä-sentiert Herrschings zweiter Bürgermeister das Eine-Welt-Engagement der Gemeinde im Juli 2009 bei der Konferenz „Kommunen und Eine Welt“, die das Eine-Welt-Netzwerk Bayern e.V. mit Unterstützung der Bayerischen Staatskanzlei veranstaltete²⁾. Für die Nachbargemeinden dient Herrsching immer wieder als Vorbild: die Gemeinden Gilching und Seefeld fassten 2006 bzw. 2007 den Beschluss gegen ausbeuterische Kinderarbeit in der öffentlichen Beschaffung, den Herrsching bereits 2005 verabschiedet hatte, und die Gemeinde Gauting nahm sich Herrschings Auszeichnung als „Fairtrade-Gemeinde“ zum Vorbild für die eigene Bewerbung um den Titel.

Auch die Indienhilfe freute sich über eine Auszeichnung: Ende 2009 hat das Eine-Welt-Netzwerk Bayern e.V. die Indienhilfe mit ihrem umfangreichen Medienzentrums als eine der zehn ersten bayernweiten Eine-Welt-Stationen anerkannt³⁾. Damit ist die Indienhilfe für ein mehrere Landkreise umfassendes Einzugsgebiet offizielle Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Globales Lernen. Lehrkräfte und Multiplikatoren der Bildungsarbeit können sich beraten lassen, wie sie das Thema Globalisierung für Schüler verständlich und methodisch in den Unterricht einbauen und die

verschiedenen Themen in unterschiedlichen Fächern und Jahrgangsstufen aufgreifen können. So soll bei den Schülern ein Bewusstsein über globale Zusammenhänge und die Auswirkungen unseres ressourcenintensiven Lebensstils auf die Lebensbedingungen anderer Menschen, v.a. in den Entwicklungs- und Schwellenländern, geschaffen und sie zu verantwortungsvollem Handeln im Sinne von Global Citizenship erzogen werden. Anhand eines thematisch und länderspezifisch geordneten Stichwortverzeichnis⁴⁾ bietet die Indienhilfe pädagogische Materialien zu einigen hundert Stichworten. Außerdem können Themenkisten (z.B. zu Kinderarbeit, Fußball, Schokolade/Kakao, Schule in Indien etc.) mit pädagogischen Materialien, Literatur, AV-Medien und Originalgegenständen, z.B. aus Indien, gegen Kautionsausleihe⁵⁾ ausgeliehen werden.

Für unsere Bildungs- und Kampagnenarbeit in Deutschland bitten wir um Spenden auf unser Konto „Bildungsarbeit in Deutschland“ (Konto 430 370 411, BLZ 702 501 50, KSK Mü-Sta)!

Fordern Sie nähere Informationen zur Eine-Welt-Station bei uns an!

1) www.fairtrade-towns.de

2) Die Handreichung als Resultat der Konferenz kann unter http://www.eineweltnetzbayern.de/publikationen/EWNB_-_Handreichung_Kommunen_Eine_Welt_screen.pdf heruntergeladen werden.

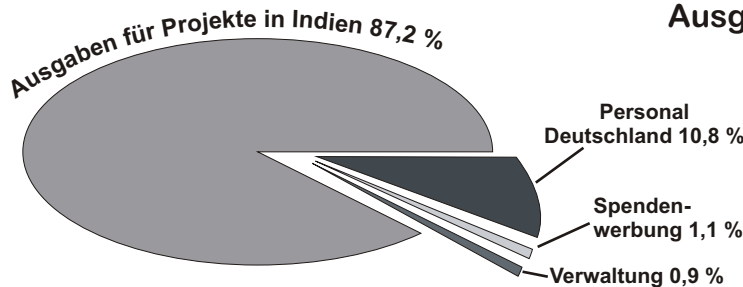
3) Im Rahmen des Projekts „Entwicklungsland Bayern - Globalisierung zukunftsfähig gestalten. Ein Beitrag zum Globalen Lernen“ des Eine-Welt-Netzwerk Bayern e.V. sollen bis Ende 2010 bayernweit zwanzig Eine-Welt-Stationen eingerichtet werden, siehe www.entwicklungsland-bayern.de

4) Demnächst auf unserer Homepage

5) Ausleihe und Beratung nur nach telefonischer Terminvereinbarung!

Finanzen 2009

Da der Jahresabschluss der Indienhilfe alle vier (nach Konten streng getrennten) ideellen Bereiche (Projekte, Bildung und Globales Lernen, Freundeskreis Chatra und Vereinsarbeit) sowie die zwei wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe Weltladen und Verlag Durga Press umfasst, ist hier eine Gesamtdarstellung nicht möglich. Wir beschränken uns daher auf eine Zusammenfassung des Bereichs Projektförderung, da dieser unsere Spender/innen sicher am meisten interessiert.



Ausgaben 2009 im Bereich Projekte in Indien:

Projektförderung Indien	284.629,71 €	80,7 %
Projektbegleitung Indien	22.956,52 €	6,5 %
Gesamtausgaben für Projekte	307.586,23 €	87,2 %
Sachkosten Öffentlichkeitsarbeit	3.928,56 €	1,1 %
Sachkosten Verwaltung	3.004,03 €	0,9 %
Personal Projektbearbeitung	38.000,-- €	10,8 %
Gesamtausgaben 2009	352.518,82 €	100,0 %

Einnahmen 2009 für Projekte in Indien:

Spenden	357.528,65 €
Mitgliedsbeiträge	2.446,92 €
Gesamteinnahmen	359.975,57 €

Zum 31.12.2009 stand dem Projektbereich aufgrund der positiven Spendenentwicklung im Dezember eine Liquiditätsreserve von 98.621,42 € zur Verfügung. Diese ist für uns immer besonders wichtig, da sie uns eine pünktliche Überweisung der bewilligten Projektbudgets des folgenden Jahres ermöglicht.

Für Ihre Spende an die Indienhilfe erhalten Sie automatisch zu Beginn des folgenden Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt. Ihre Zuwendungen sind bis zu zwanzig Prozent Ihrer Gesamteinkünfte steuerlich wirksam abziehbar. Falls für ein Projekt mehr Spenden eingehen als benötigt, setzen wir das Geld für ein ähnliches Programm ein.

Der komplette Kassenbericht 2009 kann kostenlos bei der Indienhilfe angefordert werden. Der Jahresabschluss der Indienhilfe 2009 wurde wieder von Dipl.Kfm. Peter Rötzer, Wirtschaftsprüfer, München, sowie von unseren internen Revisoren Ulrike Lesti und Rudi Hammer geprüft. Beanstandungen ergaben sich dabei nicht, das DZI-Spendensiegel wurde auch 2010 erteilt. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.indienhilfe-herrsching.de.

Sie helfen uns sehr, wenn Sie bei Ihren Überweisungen Ihren vollen Namen und Ihre Adresse angeben, vor allem, wenn Sie zum ersten Mal spenden oder umgezogen sind! Damit stellen Sie sicher, dass wir Ihnen Ihre Spendenquittung korrekt zuschicken können. Danke!



Die Indienhilfe wird 30!

Jubiläumsfeier am Samstag, 9. Oktober 2010

Anlässlich unseres 30-jährigen Bestehens begehen wir die jährliche Mitgliederversammlung diesmal größer und würden uns freuen, möglichst viele Mitglieder, Spender und Freunde an diesem Tag bei uns in Herrsching willkommen heißen zu dürfen!

Freitag, 8. Oktober	19 Uhr 20 Uhr	Dank-Gottesdienst anlässlich des Jubiläums in der Evang. Erlöserkirche Gemeinsames Abendessen im Peking Garden, Bahnhofstr. 3, mit Gelegenheit, die Leiterin unseres Büros in Kalkutta kennenzulernen und sich mit anderen Indienhilfe-Aktiven auszutauschen Anmeldung bei der Indienhilfe wegen Reservierung erforderlich!
Samstag, 9. Oktober	9-13 Uhr	Solidaritätsbasar und Bücherflohmarkt in den Räumen des Herrschinger Jugendhauses, gleiches Gebäude, Luitpoldstr. 20, 1. Stock. Achtung: keine Bücher-Annahme bis Jahresende! Cafeteria
	9-13 Uhr	Tag der Offenen Tür bei der Indienhilfe mit Weltladen
	14-18 Uhr	Mitgliederversammlung 2010 mit Jahresbericht 2009 & Ausblick 2010-11 Anmeldung erforderlich , damit wir genügend Sitzgelegenheiten bereithalten können.
	20 Uhr	Vortrag mit Bildern über aktuelle Projekte der Indienhilfe im Gemeindehaus der Evangelischen Gemeinde, Madeleine-Ruoff-Str. 2

Das vollständige Jubiläums-Programm, die Tagesordnung der Mitgliederversammlung und das Anmeldeformular finden Sie demnächst auf unserer Homepage www.indienhilfe-herrsching.de, bzw. können es telefonisch anfordern unter 08152-1231.

Aktionen

- * Anlässlich des **30-jährigen Jubiläums** der Werkstatt Solidarische Welt e.V. in Augsburg verkauften Indienhilfe-Mitglied **Irmi Holzinger** und ihr Mann indische Snacks und **spendeten den Erlös von 300 €**.
- * Viele **Geburtstage** wurden wieder zugunsten der Indienhilfe gefeiert, z.B.: **Ruth Pillat**, Fahrenbach (245 €), **Martin Schupp**, Ravensburg (444,44 €), **Ute Stefes**, Aachen (1.050 €), **Manfred Grenzhäuser**, Inning (2.050 €), **Susanne Schaup**, Wien (1.350 €), **Elke und Bhola Chakraborty**, Beilngries (1.250 €), **Ulrich Ellwanger**, Gilching (980 €), **Valerie Birnbach**, Herrsching (850 €), **Andrea Sontheim**, München (600 €), **Elisabeth Kreuz**, Herrsching (1.880 €) ...
- * **Dietmar Oehler** aus Herrsching hinterlegte anlässlich seines **60. Geburtstags eine Wunschliste** im Weltladen der Indienhilfe. So kamen viele neue und alte Kunden zu uns, um ihm und den Produzenten eine Freude zu bereiten.
- * Unsere Spenderin **Monika Kagermeier** nutzt weiterhin das **"Gift Matching Program"** ihres Arbeitgebers, der **Unicredit Group**, die ihre Spenden um 795 € verdoppelte.
- * Unter der Koordination von **Sandra Dlugosch** war die Indienhilfe wieder beim Münchner **Tollwood-Festival** vertreten. Das ehrenamtliche Team verkaufte Waren aus dem Weltladen, führte viele interessante Gespräche und nahm im Sommer **181 € Spenden** ein.
- * **Eine 10. Klasse des Christoph-Probst-Gymnasiums in Gilching** verköstigte das Publikum der Jahresabschlussveranstaltungen zugunsten der Indienhilfe und erzielte einen **Erlös von 2.669 €**.
- * Die Klassen 5 und 6 des **Carl-Spitzweg-Gymnasiums Germering** belegten mit ihrer Lehrerin Ulrike Roos beim Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik den 4. Platz und spendeten das **Preisgeld in Höhe von 150 Euro** für die Kinderentwicklungszentren von Vikas Kendra.
- * Wieder für ein volles Haus sorgte der **Gitarrist und Sänger Ricardo Volkert**, diesmal mit einem **Benefizkonzert** gemeinsam mit Enrico de Ellex zum Thema Andalusien. Der Spendenkorb war gut gefüllt mit **1.090 €**.
- * Solidaritätsaktion Herrsching - Ravina: Der Kulturverein L'Allergia verkaufte anlässlich der Feier "10 Jahre Partnerschaft Herrsching - Ravina-Romagnano" Blumen und Kuchen zu Gunsten der Behindertenprojekte in Madagaskar und Indien - 330 € kamen für Bikash zusammen.
- * Anlässlich des Todesfalls von **Maja Rauch**, Donauwörth, gingen **1.875 € "Spenden statt Kränze"** ein.
- * **Thomas Methfessel und Beate Zulauf**, Marburg, sammelten mit **"Benefizkursen"** in Yoga und Quigong **280 €**.



Unter dem Motto "Kinder helfen Kindern" organisierten Lehrerinnen und Schüler der Christian-Morgenstern-Volksschule in Herrsching einen großen Flohmarkt zugunsten von Kindern in Herrschings indischem Partnerort Chatra. **Durch den Verkauf von Spielzeug und Büchern kamen 848 € zusammen!**

Für alle diese Aktionen und viele weitere, die hier nicht erwähnt sind, sagen wir herzlich danke!



Neue Publikationen zur Arbeit der Indienhilfe:

Hubbertz, Karl-Peter (2009): „Kinderarmut in Indien - Chancen durch Elternbildung und Soziale Arbeit“, Paulo Freire Verlag, Oldenburg

Darstellung der Lebensbedingungen von Kindern in indischen Armutsgebieten und den Möglichkeiten ihrer Erziehungs- und Entwicklungsförderung durch das von Dr. Karl-Peter Hubbertz bei unseren Partnern in Indien eingeführte ICDP (International Child Development Programme), ein kulturunabhängiges Kompetenztraining für Eltern und Pädagogen (siehe Homepage).

Bestellung über Weltladen der Indienhilfe zum Preis von 28,90 € plus Versandkosten

Dlugosch, Sabine (im Druck): „Wie viel Verwaltungsaufwand ist notwendig, um Transparenz und Wirksamkeit zu gewährleisten? - Praxisbeispiel der entwicklungspolitischen Organisation Indienhilfe e. V. Herrsching“

In: Gruppendynamik und Organisationsberatung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden
Weitere Informationen auf Anfrage und im nächsten Infobrief

Spielspaß zugunsten der Projekte: Jeschke, Jonathan (2010): Biokarten „Tiere in Indien“

Das von Dr. Jonathan Jeschke entwickelte Trumpfkartenspiel enthält 32 Karten mit Details und Fotos zu in Indien vorkommenden Tieren.

Abgabe gegen Spende von mind. 6 € auf unser Projektkonto unter dem Stichwort „Karten Tiere in Indien“ oder im Weltladen.

Wir bedanken uns bei den vielen Schulen mit ihren engagierten Lehrkräften und Schülern, die im Schuljahr 2009/10 wieder mit viel Phantasie zur Finanzierung von Indienhilfe-Projekten beigetragen haben!

Montessori-Schule Biberker (115 €), **Carl-Spitzweg-Gymnasium Germering** (326 €), **Christoph-Probst-Gymnasium Gilching** (4711 € incl. der Spende durch "Fremde Welten"), **Christian-Morgenstern-Volksschule Herrsching** (1.088 €), **Montessori-Schule Inning** (1.236 €), **Grundschule Söcking** (289 €).

Die **Montessori-Schule Biberker** unterstützt mit Großbestellungen von Recycling-Schulheften beim Weltladen der Indienhilfe auch den Schutz der Regenwälder und des Klimas!

Schulen spenden durch Bücherkauf

Auch nach dem Verkauf der Non-Profit-Buchhandlung "Fremde Welten" an die Haifisch Versandbuchhandlung werden 5% bis 10% des Umsatzes an soziale und karitative Projekte gespendet. Auch Ihre Schule kann uns unterstützen - geben Sie "Indienhilfe e.V. Herrsching" bei Ihrer Bestellung an! Infos unter www.fremdewelten.de

Spenden von Gruppen und Weltläden

- ein wichtiger Beitrag für unsere Projekte. 2010 unterstützten uns bisher:
Adinkra, Viöl; Weltladen Sonthofen; AK 3. Welt e.V. Sigmaringen; AK Eine Welt Buchloe e.V.; Weltladen Neuburg; Eine Welt Basar der AWO, Gilching; Eine Welt Gruppe Gröbenzell; Eine Welt Laden Kitzingen; Eine Welt e.V. Neustadt; Europe Third World Association im Europäischen Patentamt München; Kath. Kirchenstiftung Ingolstadt; Verein Partnerschaft Eine Welt Memmingen; Weltbrücke Eichstätt; Weltladen Ingolstadt; die Weltläden Rosenheim-Brannenburg; AK "Dritte" Welt Bayreuth; Eine Welt Laden Weilheim.

Die Indienhilfe sammelt Zahngold und sonstige Goldreste zugunsten der Projekte in Indien!